3/2026

Naturfreunde Spiez

Sektion Spiez- Mitteilungsblatt

Nächste Termine:
****
10 Oktober 2026
Arbeitstag

****
14November 2026
Gnagi- Ässe
****
26, November 2026
Quartalsversammlung
19:30 Rest. Wiler
Spiezwiler

Liebe alle,

die Tage werden allmählich kürzer – oder die Nächte länger, je nachdem, wie man es anschauen will. Was aber sicher ist: Der Sommer hat sich langsam verabschiedet und dem Herbst Platz gemacht. Herbst verbindet man mit bunten Blättern, Laubfall, Vermicelles, und die Thuner unter uns würden sagen: Herbst ist, wenn der Fulehung kommt. Nun, der ist jetzt zwar vorbei, der Herbst aber noch jung.

Und wir Naturliebhaber planen natürlich die eine oder andere Wanderung, sofern es die Gesundheit zulässt. Wanderungen in gemächlichem Tempo, frühmorgens noch frisch, später angenehm von der Temperatur und mit einer Fernsicht, wie sie eben nur der Herbst bietet.

Doch schauen wir noch kurz auf den Sommer und unsere Vereinstätigkeit zurück. Da war bedauerlicherweise das abgesagte **Kubb-Turnier** auf der Feldmöser, das zu einem spannenden Event hätte werden können, wenn denn Anmeldungen eingegangen wären.

Da hatten wir mit unserem obligaten **Bräteln in Erlenbach** mehr Glück. Waren wir doch schon dabei, das Bräteln aufgrund des kantonalen Feuerverbots in einen Brunch umzuwandeln, als der Kanton für das Simmental das Feuerverbot just an jenem Wochenende aufhob, an dem unser verschobener Anlass stattfand.

Und so trafen sich 18 Naturfreunde aus Gwatt und Spiez. Es war gesellig, nicht laut, aber lebendig. Es wurde gegrillt, gelacht und getrunken, Geschichten wurden erzählt – und dabei natürlich penibel auf die Glut geachtet.

Und das war es denn auch schon mit dem Sommerprogramm. Zeit also, vorwärtszuschauen.

Da sticht natürlich ein Termin besonders hervor, der H**erbst-Arbeitstag**, am 10. Oktober der schon vor der Türe steht und auf eure Anmeldung wartet. Denn die Hütte putzt sich leider

nicht von selber, Holz will gehackt und geschichtet werden, kleinere Nebenarbeiten wollen erledigt werden. Eine alte Hütte will gepflegt sein.

So freut sich **Joëlle Leuenberger** über eure Anmeldung über die Vereinsmail. Überrascht uns mit eurer Anmeldung bis am 1. Oktober und gebt bitte an, ob ihr auch zum Abendessen bleibt. Vielen Dank im Voraus an alle Helferinnen und Helfer!

Und wenn wir denn schon beim Essen sind**:** Am 14. November findet unser beliebtes **Gnagi-Ässe** statt – der krönende Abschluss oben auf der Feldmöser, bevor es dann in den Winter geht.

Anmeldungen dazu sind bitte an unseren Präsidenten **Ruedi Lüdi** zu richten. Ein aktives Mitglied hat seine Nummer natürlich gespeichert – für solche, die es werden wollen: **079 687 25 76**.

Und dann sind wir natürlich noch immer nicht fertig mit dem Jahr**:** Am 26. November findet die **4. und letzte Quartalsversammlung** statt, zu der alle herzlich eingeladen sind. Anschliessend erheben wir noch das Glas auf das vergangene Jahr, die Adventszeit und was uns sonst noch so einfällt. Gründe, um fröhlich zu sein, gibt es genug. Glücklich wären wir, wenn auch ihr dabei seid.
Und wer schon immer das Verlangen hatte, Aarau zu besuchen und die Stadt etwas näher kennenzulernen, dem sei der Anlass unserer Naturfreunde aus Gwatt empfohlen. Dieser findet am 22. November statt.

Heidi Hebeisen



Bei meinem Besuch bei unserem langjährigen Mitglied Heidi Hebeisen fiel ein Satz, der mir geblieben ist: **«Wir haben halt gemacht, was wir konnten.»** Ein einfacher Satz – und doch steckt darin sehr viel von dem, was die Naturfreunde Spiez über Jahrzehnte ausgemacht hat.

Heidi dürfen wir in diesem Mitteilungsblatt näher kennenlernen. Gleichzeitig müssen wir Abschied nehmen von Otto Muggli, der während 62 Jahren unserem Verein angehörte und ihn ebenfalls über viele Jahre mitprägte.

Am 17. September stieg ich also ins Auto und fuhr zum Seniorenpark Frutigen. Mein Plan: unser ältestes Mitglied besuchen, mir Zeit nehmen und vor allem zuhören. Was weiss Heidi nach all den Jahren noch über die Naturfreunde, über Feldmöser und eine Vereinszeit, die für die meisten von uns längst Geschichte ist?

Heidi ist heute 93 Jahre alt und seit 1961 Mitglied der Naturfreunde Spiez. Während vieler Jahre war sie Kassiererin – nicht unbedingt, weil sie sich um dieses Amt gerissen hätte, sondern weil sie mit ihrer kaufmännischen Ausbildung schlicht diejenige war, die sich mit Zahlen auskannte.

Ich sass ihr nun also gegenüber und stellte mich vor. Ihre Erinnerung an mich war nicht mehr präsent, und auch ich konnte mich zunächst nicht an sie erinnern. Irgendwie lustig: Da sitzen sich zwei Menschen gegenüber, die einander zunächst unbekannt scheinen, obwohl sie sich im Laufe der Jahre bestimmt mehrfach begegnet sind.

Und dann kam dieser eine Satz, den ich schon oben erwähnte: «Wir haben halt gemacht, was wir konnten.» Wenn man ein wenig in der Vereinsgeschichte nachforscht und sieht, wie sich der Verein über die Jahre entwickelte, muss das eine ganze Menge gewesen sein.

Angefangen bei unserer Vereinshütte. Damals konnte man noch nicht einfach bis fast vor die Hütte fahren, und längst nicht jeder besass ein Auto. Normalerweise ging es zu Fuss hinauf auf die Alp Feldmöser. Geschlafen wurde anfangs auf Stroh. Als später Matratzen kamen, war das für Heidi ein Segen: endlich nicht mehr auf Stroh schlafen!

Kürzlich las ich übrigens ein Inserat für Ferien mit «Schlafen im Stroh». Die Zeiten ändern sich offenbar – was heute als Erlebnis verkauft wird, war für Heidi damals schlicht der Zustand, den man froh war, hinter sich lassen zu können.

Beklagt habe sich deswegen aber niemand. Eben: Man machte, was man konnte.

Der Verein wuchs, Anlässe gab es viele und die Hütte war oft gut besucht. Heidi war mittendrin und engagierte sich über viele Jahre für die Naturfreunde. Beim Voralpenmarsch, den unser Verein organisierte, sass sie in Aeschi an der Kasse. Dort muss ich ihr als Kind eigentlich ebenfalls begegnet sein. Meine Familie war jeweils weiter hinten im Suldtal eingeteilt, doch zuerst ging es nach Aeschi, um sich zu melden und Material zu laden.

Vor dem eigentlichen Voralpenmarsch fand jeweils der sogenannte Funktionärsmarsch statt. Dabei wurde die Strecke rekognosziert und geprüft, ob die vorgesehene Route begehbar war oder angepasst werden musste. Auch da war Heidi dabei.

An einen solchen Marsch erinnert sie sich noch besonders gut. Als damalige Naturschutzaufseherin stellte sie einen Mann, der viel zu viele Ankebäueli gepflückt hatte. Heidi nahm ihn beiseite und machte ihm in bestimmtem Ton klar: Dieses Mal lasse sie ihn noch davonkommen, beim nächsten Mal werde die Polizei informiert.

Beim Erzählen merkte ich, dass sie diese Geschichte noch heute beschäftigte. Heidi nahm ihre Aufgabe ernst, wenn jemand der Natur gegenüber die nötige Rücksicht vermissen liess. Bestimmt in der Sache, aber trotzdem menschlich.

Freude hatte Heidi auch an der Jugendgruppe der Naturfreunde Spiez – überhaupt hatte sie ein Herz für Kinder. Sie erinnerte sich an das gesellige Vereinsleben, daran, wie spontan jemand ein Lied anstimmte oder das Örgeli hervornahm. Der Verein hatte einen hohen Stellenwert in ihrem Leben. So direkt sagte sie mir das zwar nicht, aber **wie** sie davon erzählte, liess es deutlich erahnen.

Und wenn man ein wenig nachforscht, wie gross der Verein damals war und wie viele Anlässe stattfanden, kann man ihr Schwärmen gut verstehen. Die Naturfreunde waren nicht

einfach ein Verein, bei dem man gelegentlich einen Anlass besuchte. Man verbrachte viel Zeit miteinander, arbeitete gemeinsam, wanderte, feierte und traf sich auf der Feldmöser.

Heute sei der Verein anders, sagte Heidi. Nicht vorwurfsvoll – es ist schlicht eine andere Zeit mit anderen Prioritäten. Auch wir machen heute, was wir können. Vielleicht ist es genau dieser Wandel, den jeder von uns auf seine Weise mitbekommt.

Heidi wohnte zunächst in Erlenbach, bevor sie später nach Spiez zog. Sie erzählte mir vom Zügli nach Erlenbach, vom Konduktor, der dem Alkohol offenbar nicht ganz abgeneigt war, von Spiez und ihren Kindern. Viele kleine Erinnerungen, die während unseres Gesprächs plötzlich wieder auftauchten.

Und auch heute hat Heidi noch ihr Ämtli. Im Seniorenpark ist sie für das Salatwaschen zuständig – und dieses wird selbstverständlich pflichtbewusst und gewissenhaft ausgeführt. Irgendetwas muss schliesslich gemacht werden. Auch mit 93.

Angemeldet hatte ich mich für ein 30-minütiges Gespräch. Nach 90 kurzweiligen Minuten stand ich wieder bei meinem Auto und war froh, dass der Parkwächter offenbar anderes zu tun hatte, als Bussen zu schreiben.

Und eines wusste ich spätestens jetzt: **Wer 65 Jahre einem Verein angehört, hat mehr zu erzählen, als in 30 Minuten Platz findet.**

Otto Muggli

30. Mai 1929 – 20. August 2026



Eigentlich wollte ich auch Otto besuchen. Wie bei Heidi wollte ich ihm zuhören und erfahren, was ihm nach mehr als sechs Jahrzehnten Naturfreunde Spiez besonders in Erinnerung geblieben war. Als ich seine Tochter anrief, erfuhr ich, dass Otto wenige Tage zuvor verstorben war. Für dieses Gespräch war ich zu spät.

Otto gehörte während 62 Jahren den Naturfreunden Spiez an und engagierte sich über viele Jahre auch im Vorstand. Da ich ihn selbst aus seiner aktivsten Vereinszeit kaum kannte, fragte ich diejenigen, die diese Jahre mit ihm erlebt hatten. Und erstaunlich schnell entstand ein sehr klares Bild: hilfsbereit, zuverlässig, gesellig, humorvoll – und ein Chrampfer für den Verein.

Ein Chrampfer für den Verein – so beschreibt ihn Alfred Rutishauser. Otto half, wo er konnte. Beim Voralpenmarsch war er beim

Abstecken der Strecke dabei, an den Läsetsunntigen gehörte er ebenfalls dazu. Arbeit scheute er nicht, doch offenbar war Otto genauso für den geselligen und humorvollen Teil des Vereinslebens zu haben.

Unvergessen blieb Alfred eine Szene an einem Läsetsunntig. Otto schlüpfte für den Umzug in die Rolle eines Pfarrers und hielt vom Wagen herunter eine Predigt für die Zuschauer. Natürlich nicht ganz so, wie man sie sonntags in der Kirche erwartet hätte. Seine «Predigt» beendete er mit den Worten:

«So gehet hin in Frieden, denn der Ochsen ist geschlossen.»

Alfreds Kommentar dazu ist eigentlich ebenso treffend: «So einer war Otto!»

Auch Urs Bürki erinnert sich an Otto als einen hilfsbereiten Menschen, der zur Stelle war, wenn man ihn brauchte. Während ihrer gemeinsamen Zeit im Vorstand brachte Otto immer wieder gute Inputs ein, die Hand und Fuss hatten. Der Verein war ihm wichtig – und gleichzeitig durfte auch der Humor nie zu kurz kommen.

Mein Vater brachte es auf seine Weise auf den Punkt: **«Mit ihm konnte man Seich machen. Seich mit Niveau, natürlich.»**

Ähnlich tönt es bei Beat Schlapbach. Eigentlich telefonierte ich mit ihm wegen eines ganz anderen Themas. Als ich ihn aber nach Otto fragte, musste er nicht lange überlegen: **«Otto war ein ganz grosses Kaliber.»** Er sei sehr präsent gewesen, habe viel für den Verein gemacht und sei da gewesen, wenn es etwas zu arbeiten gab.
Auch Ruedi Lüdi beschreibt einen Mann, auf den Verlass war: **«Wenn Otto Ja sagte, dann war es ein Ja.»** Und dieses Ja galt offenbar über viele Jahre. Auch im Alter nahm Otto noch an den Veteranentagen teil und blieb dem Verein verbunden.

Ruedi erinnert sich besonders an die Auffahrtszusammenkünfte. Dort stand Otto beim Gatter und begrüsste die ankommenden Gäste persönlich mit einem Handschlag. Eine kleine Geste vielleicht – aber eine, die gut zu dem Mann passt, von dem mir alle erzählen: **Otto war da.**

Was ich selbst von Otto noch wusste und was mir seine langjährigen Weggefährten über ihn erzählten, ergibt am Ende ein erstaunlich einheitliches Bild. Solche Mitglieder kann man nicht planen und schon gar nicht ersetzen. **Von solchen Menschen lebt ein Verein.**

Danke, Otto, für 62 Jahre Naturfreunde Spiez.

Und damit schliesst sich dieses Mitteilungsblatt. Euch allen wünsche ich einen goldenen Herbst mit schönen Begegnungen, sonnigen Tagen und vielleicht der einen oder anderen gemütlichen Wanderung.

Wir würden uns freuen, euch an einem unserer nächsten Anlässe wiederzusehen.

Berg frei!

Vereinsvorstand

(allgemeine Anfragen bitte über die Vereinsmailadresse)

Präsident	**Sekretärin**	**Hüttenwart**
Ruedi Lüdi 079/687 25 76	Joëlle Leuenberger Verein@nf-spiez.ch	Andreas Liebi Verein@nf-spiez.ch

Kassiererin und Reservationen	**Beisitzer & Mutationen**	**Beisitzer**	**Impressum**
Hanni Schlapbach Verein@nf-spiez.ch reservationen@nf-spiez.ch	Mario Bürki Verein@nf-spiez.ch	Rolf Glogger Verein@nf-spiez.ch	Boris Bürk Verein@nf-spiez.ch

Unsere Homepage: www.nf-spiez.ch

Für Anregungen, Kritik (positive und negative) bin ich immer gerne zu haben. Einfach-der Ton macht die Musik. Gilt ebenso für das Mitteilungsblatt
Boris Bürki